

Dr. Roland Bucksch:

# Gewässerschutz und Energiegewinnung

war eines der Themen, das bei dem am 23./24. Oktober 1969 in Delft (Holland) abgehaltenen Symposium der Föderation Europäischer Gewässerschutz (FEG) ausführlich besprochen wurde. Wieder konnte festgestellt werden, daß die Wasserkraft die „sauberste“ Art der Energiegewinnung ist und daß diese Tatsache bei der Wahl der Energieträger neben den rein wirtschaftlichen Überlegungen eine immer größere Rolle spielen wird.

Die Teilnehmer aus 12 europäischen Staaten kamen bei diesem FEG-Symposium mit dem Generalthema „Großräumiger Gewässerschutz auf lange Sicht“ zu folgenden Schlüssen:

1. Die Zunahme der Weltbevölkerung, das Ansteigen der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion und der dadurch bedingte steigende Wohlstand bringen auf dem Gebiet des Umweltschutzes, insbesondere der Wasserhygiene, immer größere Aufgaben. Die bisherige rein von der Produktion bestimmte Betrachtungsweise kann nicht mehr aufrechterhalten werden. Eine dringliche Aufgabe ist dabei die Sicherstellung des immer mehr zunehmenden Wasserbedarfes nach Menge und Güte. Die optimale Nutzung der von der Natur dargebotenen Wasservorräte, die das Wohl der Allgemeinheit, insbesondere die Trinkwasserversorgung und die Erhaltung des Wassers für Erholungszwecke berücksichtigt, ist deshalb unerlässlich.

2. Voraussetzung dafür ist eine großräumige wasserwirtschaftliche Planung. Sie muß innerhalb der hydrographischen Grenzen eines Flußgebietes nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgen und darf nicht an Verwaltungs- oder Landesgrenzen Halt machen. Bei internationalen Gewässern sind Vereinbarungen zwischen benachbarten Staaten anzustreben.

3. Entscheidende Bedeutung kommt dabei einem großräumigen Gewässerschutz zu. Nur wenn die Gewässer auf weite Sicht in Ordnung gehalten werden, ist die notwendige optimale Nutzung möglich. Der Gewässerschutz muß in allen Stufen der Raumordnung maßgeblich berücksichtigt werden.

4. Häusliche Abwässer und verunreinigte Niederschlagswässer sind nach den örtlichen Verhältnissen so abzuleiten oder aufzubereiten, daß bei ihrer Einleitung in Gewässer deren natürliche Selbstreinigungskraft nicht überfordert wird.

5. Bei industriellen Abwässern kann eine Aufbereitung am Ort der Entstehung zweckmäßig sein, da dabei die von der Produktion abhängigen Eigenschaften des Abwässers am besten berücksichtigt werden können, so daß technisch sinnvolle und wirtschaftliche Lösungen möglich sind.

6. Vom Standpunkt des Gewässerschutzes bestehen gegen die Nutzung der noch vorhandenen ausbauwürdigen Wasserkräfte dann keine Bedenken, wenn die bekannten und bewährten Gewässerschutzmaßnahmen berücksichtigt werden.

7. Besondere Beachtung ist den Kühlwässern aus thermischen (konventionellen oder nuklearen) Kraftwerken und anderen Betrieben mit großem Kühlwasseranfall zu schenken. Schon geringe Temperaturerhöhungen können das biologische Gleichgewicht in den Gewässern nachteilig beeinflussen. Temperaturerhöhungen bauen sich nur sehr langsam ab. Bei der Standortwahl sind deshalb auch die wasserwirtschaftlichen Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Außerdem sind nötigenfalls wassersparende Kühlverfahren mit hohem Wirkungsgrad anzuwenden oder zu entwickeln, z. B. Mehrzweckanlagen mit weitgehender Abwärmeverwertung.

8. Transport, Lagerung und Verwendung von wassergefährdenden Stoffen sind so zu regeln, daß die dabei entstehenden Gefahren auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

9. Eine ausreichende Überwachung der Gewässer ist sicherzustellen. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit von Behörden und Wassernutzern erforderlich.

10. Die Zusammenfassung der Wassernutzer in einem Flußgebiet oder Teilen eines solchen zu Verbänden kann die sinnvolle Nutzung der Wasservorkommen und einen wirkungsvollen Gewässerschutz erleichtern.

11. Im Hinblick auf die noch ungeklärten Fragen und die künftigen Entwicklungen muß die wissenschaftliche Forschung und die Ausbildung in der Wasserwirtschaft gefördert werden.

12. Die Aufwendungen für den Gewässerschutz werden in Zukunft weiter zunehmen, sie sind eine unmittelbare Folge des Wohlstandes und des erhöhten Lebensstandards. Jedermann hat dazu seinen Anteil beizutragen.

(Aus dem Nachrichtenblatt des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes, Folge 11/1969.)

Roderick Wilkinson:

## Fischen in Technicolor

(Aus dem Englischen)

Als ich meinen amerikanischen Freund zum Fischen einlud, war das allerletzte, woran ich dabei dachte, die Kleidung. Dies zeigt aber nur, wie weit man danebenhauen kann, wenn man meint, Fischer sind in der ganzen Welt eben nur Fischer.

Wir kamen auf einem kleinen Nebenweg in die Nähe des Ufers des Annan und nachdem wir unser Fischzeug neben dem Wagen fertiggemacht hatten, fragte ich meinen Freund nach einem abschätzenden Seitenblick: „Ziehst du dich zum Fischen immer so an?“

„Wie — so?“

„Eben — so. Ich meine — rote Nylonjacke, auffällig gemusterte Hosen und alles das?“

„Ja. Warum? Magst du es nicht?“

„Es ist in Schottland nicht üblich.“

„Nein?“

„Nein. Diese gelbe Schirmmütze — was steht denn da vorne drauf?“

„Lies! Es heißt ‚LIAR‘ (Lügner).“

„Sehr spaßig.“

„Ja, eben — spaßig. Du kannst solche Kappen mit allen möglichen Aufdrucken kaufen — alles für Fischer!“

Er blieb in diesem Aufzug, und wir stapften an diesem schönen Samstagnachmittag zum Fluß hinunter und in meiner alten, schlammfarbenen Tweedjacke und meinen dunklen Hosen, die in einfache, schwarze Watstiefel gestopft waren, kam ich mir neben ihm wie ein Landstreicher oder noch ärgeres vor. Ich fühlte freilich, daß einer von uns sich für einen lustigen, sorgenfreien Tag kostümiert hatte — nur ich war's natürlich nicht.

Die wenigen Fischer, die wir am Flußufer trafen, starteten auf dieses vielfarbige Phänomen, das da herankam. Als wir zu fischen begannen, sah ich, daß aber noch etwas mehr zur amerikanischen Art zu fischen gehörte, als nur eine rote Jacke und eine gelbe Kappe. Dick hatte eine besondere Einstellung zum Fischen: Er machte einen regelrechten Angriff gegen das Wasser. Wie ein Zirkusdirektor peitschte er mit der Rute, daß sie pfiff, vor- und rückwärts, so kräf-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Bucksch Roland

Artikel/Article: [Gewässerschutz und Energiegewinnung 34-35](#)